



Newsletter der DOG vom 9.8.2022

Parlamentarischer Abend: DOG stellt zunehmende Kommerzialisierung in der Augenheilkunde in den Fokus

Zunehmend drängen wirtschaftlich orientierte Investoren innerhalb der Versorgungsstrukturen vor, die primär renditeorientiert handeln und sich vorrangig auf lukrative und weniger komplexe Fälle konzentrieren. Letztere müssen dann in anderen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung behandelt werden, etwa in Augenkliniken in öffentlicher Trägerschaft. Diese Kommerzialisierung führt langfristig zu Versorgungsengpässen: Im System fehlt Geld und Kliniken kommen an ihre Belastungsgrenze. Des Weiteren fehlen die einfacheren Fälle für die Ausbildung jüngerer Kolleginnen und Kollegen in den Häusern öffentlicher Trägerschaft. Auf diesen Missstand hat die DOG auf ihrem diesjährigen Parlamentarischen Jahresempfang im Mai in Berlin gegenüber Gästen aus Politik und Gesundheitswesen hingewiesen. Darüber hinaus haben verschiedene Medien dieses Thema bereits aufgegriffen, beispielsweise die Sendung Panorama in der [ARD](#) oder die [FAZ](#) und auch die [Heute-Show](#).

Die aufschlussreiche Diskussion hat verdeutlicht: Als Reaktion auf das zunehmende Vordringen von Investoren braucht es eine Regulierung im niedergelassenen Versorgungsbereich. Und: Patientinnen und Patienten haben ein Recht darauf, transparent über die Besitzverhältnisse der Augenarztpraxen informiert zu werden. Dafür setzt sich die DOG weiterhin ein.



Fahrrad fahren für den guten Zweck: Jetzt EyeCycle zugunsten der Stiftung Auge unterstützen

Um die Initiativen der Stiftung Auge zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Augenheilkunde zu unterstützen, hat sich der amtierende DOG-Präsident Professor Dr. Gerd Geerling das Ziel gesetzt, in seiner Amtszeit 1.000 km mit dem Fahrrad, statt mit ressourcenintensiveren Beförderungsmitteln zurückzulegen. So unternimmt er zugunsten der [Benefizaktion „EyeCycle“](#) mehrere Dienstreisen sowie die Fahrt zum Kongress nach Berlin mit dem Fahrrad. Sie können die Benefiz-Radtouren auf verschiedenen Wegen unterstützen: [Fahren Sie eine Etappe](#) gemeinsam mit dem Präsidenten, planen Sie eine eigene Tour oder [spenden Sie](#) einen Pauschal- oder Cent-Betrag pro gefahrenem Kilometer zugunsten der Stiftung Auge.



DOG-Hilfsaktion für die Ukraine: Hilfsgüter angekommen

Weil die Versorgung von Patientinnen und Patienten in der kriegsgebeutelten Ukraine vor erheblichen Herausforderungen steht, hat die DOG eine [Hilfsaktion](#) gestartet. Neben Geld wurden dabei auch Sachspenden gesammelt. Unter der Koordination von Professor Dr. Matus Rehak (Gießen) werden von der Universitäts-Augenklinik in Gießen regelmäßig Transporte in die Ukraine zusammengestellt und organisiert. [Hier](#) finden Sie Eindrücke und weitere Informationen rund um die Spendenaktion.



Erlöse aus Fotowettbewerb ART meets RETINA

gehen in die Ukraine

Die Retinologische Gesellschaft (RG) hat im Rahmen ihrer Jahrestagung den Fotowettbewerb ART meets RETINA um die besten künstlerisch interpretierten Bilder der Netzhaut durchgeführt. Alle Bilder wurden während der Jahrestagung der RG versteigert. Mit dem Erlös von 6.000 Euro werden Sachmittel zur Versorgung augenärztlicher Patientinnen und Patienten in der Ukraine finanziert, welche dann der Ukrainian Vitreoretinal Society (UVRS) zugehen. Der Transfer der Sachmittel an die UVRS wird durch die Gießener Universitätsaugenklinik koordiniert. Diese organisiert auch den Transport der Sachspenden, welche durch die DOG-Spendenaktion in die Ukraine gehen, sodass beide Aktionen in enger Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen DOG und RG stattfanden.



Kooperationsabkommen zwischen DOG und Israelischer Ophthalmologischer Gesellschaft (IOS) in Tel Aviv unterzeichnet

Die DOG und die Israelische Ophthalmologische Gesellschaft (IOS) wollen in Zukunft ihre [Zusammenarbeit intensivieren](#). So soll es zu wechselseitigen Teilnahmen von Referierenden auf den Tagungen der beiden Fachgesellschaften kommen. Den Auftakt machten der Präsident der DOG, Professor Dr. Gerd Geerling, und der Generalsekretär, Professor Dr. Claus Cursiefen, am 13. und 14. Juni 2022 bei der zehnten Jahrestagung der IOS in Tel Aviv. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Kooperationsabkommen unterzeichnet. Die DOG-Vertreter zeigten sich überzeugt, dass die beiden forschungsstarken Länder gegenseitig sehr vom wissenschaftlichen Austausch profitieren können.



Neue Medical Device Regulation (MDR) regelt Marktzulassung von Medizinprodukten und -geräten neu

Seit Mai 2021 gilt für die Marktzulassung für Medizinprodukte europaweit die Medical Device Regulation (MDR), die EU-weit das Inverkehrbringen von Diagnostika neu regelt. Die Neuregelung hat zur Folge, dass auch Medizinprodukte und -geräte, die sich bereits auf dem Markt befinden, re-zertifiziert werden müssen. Damit ist teils ein erheblicher Aufwand verbunden, weil Datenanalysen zum Nutzen, zu Komplikationen und zur Patientensicherheit in klinischen Studien neu erhoben werden müssen. Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) rechnet mit mehr als 55.000 Produkten, die re-zertifiziert werden müssen.

Da diese Prozesse für Hersteller mitunter zeit- und kostenintensiv sind, warnt die AWMF vor dem Marktaustritt vieler (Nischen-) Produkte und Lücken in der Patientenversorgung – auch in der Augenheilkunde. In dem [Symposium](#) „Die Medical Device Regulation (MDR) ein Jahr nach Geltungsbeginn“, an dem PD Dr. Thomas Ach, Universitäts-Augenklinik Bonn, für die DOG teilnahm, hat die AWMF diese Punkte gegenüber Vertreterinnen und Vertretern der Fachgesellschaften nochmals erläutert und konstruktive Lösungsansätze formuliert. Beispielsweise sollen Herstellende und Nutzende von Medizinprodukten verpflichtet werden, Angaben in Registern zu machen, damit die Produkte anhand der dort gespeicherten Datenpakete fortlaufend bewertet werden und ein ‚Rolling Review‘ ermöglicht wird. Ein entsprechendes Konsensuspapier ist derzeit in Vorbereitung.

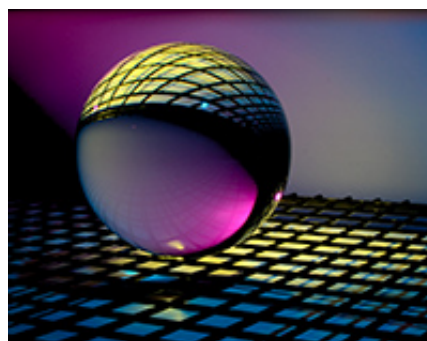
Reha-Modellprojekt „Rundblick“ für Menschen mit Sehbehinderungen und Erblindung

Beim Modellprojekt „Rundblick“ handelt es sich um eine sechswöchige stationäre medizinische Rehabilitation für Menschen mit deutlichen Sehbehinderungen, drohender Erblindung oder Späterblindung im Erwachsenenalter. Die Reha erfolgt direkt im Anschluss an die abgeschlossene Akutbehandlung und umfasst auch eine Prognose zur beruflichen Wiedereingliederung.

Das Projekt entstand in Kooperation zwischen Augenärzten, dem Berufsförderungswerk für sehbehinderte und blinde Menschen in Düren, der Salus Klinik für Psychosomatik in Hürth und der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Die Teilnehmenden müssen bei der DRV Rheinland, Westfalen oder Bund rentenversichert sowie im erwerbsfähigen Alter sein. [Hier](#) finden sich weitere Informationen sowie die notwendigen RV-Formulare.

Umfrage zur Auswirkung künstlicher Intelligenz auf den ophthalmologischen Arbeitsalltag gestartet

Eine Befragung unter Augenärztinnen und -ärzten soll erstmals Erkenntnisse über die Auswirkungen des Einsatzes Künstlicher Intelligenz (KI) auf den Arbeitsalltag von Ophthalmologinnen und Ophthalmologen liefern. Der Einsatz von KI in der Augenheilkunde reicht von der Unterstützung bei der Diagnostik über eine Prognose des Therapieverlaufs bis hin zu autonomem Screening von ophthalmologischen Erkrankungen. Während die Forschung im Bereich der Algorithmen voranschreitet, liegen über die Auswirkung der KI auf den ophthalmologischen Alltag wenig Erkenntnisse vor. Die Umfrage führt Dr. Thilo Gronow für seine Masterarbeit im Studiengang Medizinethik am Institut der Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Mainz durch. Gronow ist selbst Augenarzt und Mitglied der AG DOG-Ethik in der Augenheilkunde. Teilnehmen können alle Augenärztinnen und -ärzte in Deutschland. Alle Angaben sind anonym. [Hier](#) gelangen Sie zur



Neues Zertifikat für die klinische Betreuung von Patienten mit Uveitis

Das Gesamtpräsidium der DOG hat in einer Sitzung am 1. Juli die Einführung eines [Zertifikats für die klinische Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Uveitis](#) beschlossen. Ziel ist die Verbesserung der Qualität bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten mit intraokularen Entzündungen. Mit dem [Zertifikat](#) bescheinigt die Sektion DOG-Uveitis eine entsprechende Qualifikation und theoretische und praktische Kompetenz bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer intraokularen Entzündung. Eine Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats ist die erfolgreiche Teilnahme an zwei [Qualifikationskursen der Sektion DOG-Uveitis](#). Der nächste [Uveitis-Qualifikationskurs](#) der Sektion DOG-Uveitis findet am 21. und 22. Oktober 2022 an der Universitäts-Augenklinik in Tübingen statt. Ziel ist es, Kompetenzen im Bereich intraokularer Entzündungen zu vermitteln, um die Versorgungssituation der Patientinnen und Patienten in diesem Bereich zu verbessern. Alle DOG-Mitglieder, welche die Voraussetzungen für den Erwerb des neu geschaffenen Zertifikats bereits erfüllen, werden gebeten, sich bei der [Geschäftsstelle](#) mit den entsprechenden Nachweisen zu melden. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der DOG. Weitere Zertifikate der DOG finden Sie [hier](#).



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft für Augenheilkunde
gegründet 1857



BVA
Berufsverband der Augenärzte
Deutschlands e.V.



Homburger Leopoldina Symposium als DOG-Symposium

Am 26. und 27. Mai 2022 fand das zweite Homburger Leopoldina [Symposium](#) zum Thema „Transplantation – Ethik, Techniken und Immunologie“ als internationales DOG-Symposium statt. Ziel war es, Grundlagenforschende und klinisch Tätige zusammenzubringen, um neue Entwicklungen für den therapeutischen Einsatz verschiedener Transplantationsarten zu diskutieren. Der Schwerpunkt lag auf vier Hauptbereichen: Organe, Highlights in Translation, Augen, Immunologie/Ethik. Hauptorganisator des Symposiums war Professor Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar). Teil des Symposiums war auch eine für die Bevölkerung offene „Public Opening Lecture“, bei der der Dekan der medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes, Professor Dr. Michael Menger, auf die Überführung von Grundlagenforschung in die Klinik zum Wohl der Patientinnen und Patienten einging. In den vielfältigen Vorträgen des Symposiums wurde der medizinische Fortschritt im Bereich

der Transplantationen deutlich, beispielsweise bei der Uterustransplantation oder Xenotransplantationen. Jedoch zeigte das Symposium auch Herausforderungen in der Transplantationsmedizin auf: Durch die Nicht-Einführung einer Widerspruchslösung gibt es einen Mangel an Spendenorganen und -geweben in Deutschland. Dies führe bei Patientinnen und Patienten, die vergeblich auf ein Transplantat warten, zu mehr Todesfällen als nötig.



BMBF finanziert EU-Projekt „Neuro-DREAM“ zur Erforschung der Amblyopie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt [Neuro-DREAM](#). Neuro-DREAM steht für "Neuro-Developmental Research on the Etiology of Amblyopia and its Management" und ist ein internationales Forschungsvorhaben zur Amblyopie mit Partnern in Deutschland, Kanada und Italien, an dem auch die Klinik für Augenheilkunde der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt beteiligt ist. Es zielt darauf ab, das Verständnis der grundlegenden Mechanismen der Amblyopie und ihrer Behandlung zu verbessern, auf dieser Grundlage neue Behandlungsansätze für Kinder und Erwachsene zu entwickeln und die Wirksamkeit verschiedener Behandlungen direkt zu vergleichen.



European Eye Epidemiology (E3)-Konsortium hielt Jahrestagung in Bonn ab

Vom 23. bis 24. Juni 2022 kam das [European Eye Epidemiology \(E3\)-Konsortium](#) nach zwei Jahren coronabedingter Pause zu seinem jährlichen Treffen unter der Präsidentschaft von Professor Dr. Dr. Robert Finger, Universitäts-Augenklinik Bonn, in Bonn zusammen. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr Themen wie die automatisierte Analyse multimodaler Bildgebung in epidemiologischen Kohorten bei der diabetischen Retinopathie und der altersabhängigen Makuladegeneration. Außerdem ging es um die Prävalenz von Glaukom in der europäischen Bevölkerung sowie den Zusammenhang neurodegenerativer Erkrankungen und okulären Veränderungen.

Das E3-Konsortium ist ein Zusammenschluss verschiedener europäischer Arbeitsgruppen und interessierter Individuen, die auf dem Feld der ophthalmologischen Epidemiologie arbeiten. Ziel ist

es dabei, die Zusammenarbeit und den Austausch von Daten und Wissen auf dem Gebiet der ophthalmologischen Epidemiologie in Europa zu unterstützen und verbessern. Durch diese Kooperation lassen sich große, meist bevölkerungsbasierte Datensätze erstellen. Diese können Zusammenhänge aufdecken, die möglicherweise in kleinen, patientenbezogenen Kohorten nicht gefunden werden können. Beispielsweise konnten Bonner Wissenschaftler in einer [kürzlich veröffentlichten Studie](#) anhand von Daten aus dem E3-Konsortium einen protektiven Effekt von erhöhter physischer Aktivität auf die Entstehung einer frühen AMD nachweisen.

Professor Dr. Ingrid Kreissig ist Honoree der ARVO Foundation

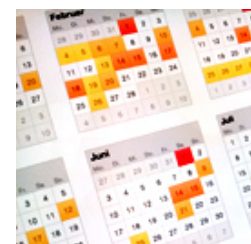
Im April ist Professorin Dr. Ingrid Kreissig auf der internationalen Tagung der Association for Research in Vision and Ophthalmology (ARVO) in Denver (USA) zum Honoree der ARVO Foundation for Research ernannt worden. Kreissig ist eine weltweit anerkannte Netzhautspezialistin und Pionierin in der Augenheilkunde. Die Medizinerin hat ihre Karriere der Verbesserung des Verständnisses von chirurgischen Netzhauterkrankungen und deren Behandlung gewidmet, insbesondere der Behandlung von Netzhautablösungen und der daraus resultierenden langfristigen Sehfunktion. Die Ehrung erfolgte im Rahmen einer festlichen Sitzung. Ein Video des Festaktes kann [hier](#) eingesehen werden.



- [Sommerurlaub: Wie man die Augen vor Schäden durch UV-Strahlung schützt](#)
- [Zunahme von Medikamenten-Engpässen in der Augenheilkunde: Ophthalmologen fordern höhere Eigenversorgung in Deutschland](#)

Fortbildungskalender

Über aktuelle Fortbildungsangebote informiert Sie der Fortbildungskalender von DOG und BVA. Dieser steht Ihnen [hier](#) online zur Verfügung. **Bitte prüfen Sie aufgrund der aktuellen Lage individuell, ob oder in welcher Form die jeweilige Veranstaltung stattfindet.**



DOG - Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Geschäftsführer: Dr. Dipl.-Kfm. Philip Gass
Geschäftsstelle: Platenstraße 1, 80336 München
Tel. +49 89 5505 7680
Fax +49 89 5505 76811
E-Mail: geschaefsstelle@dog.org

Statuarischer Sitz der DOG in Heidelberg
Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Klingenteich Straße 2, 69117 Heidelberg

Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Vereinsregisternummer: VR 330105

Präsident der DOG: Prof. Dr. Gerd Geerling
praesident@dog.org

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt:
Prof. Dr. Frank G. Holz, Schriftführer der DOG,
Platenstraße 1, 80336 München

DOG Pressestelle
Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14
70469 Stuttgart
Tel.: + 49 711 - 8931 649
Fax: + 49 711 - 8931 167

hartmann@medizin kommunikation.org
www.thieme.de

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRA 3499
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 147 638 607

[E-Mail Adresse ändern](#) | [Vom Newsletter Abmelden](#) | [Datenschutz](#)

Können Sie Texte in diesem Newsletter nicht lesen, oder Abbildungen nicht sehen, klicken Sie bitte [hier](#).